

ERDGAS IM FOKUS

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vergangenen Dezember hat sich in der Erdgasstation in Baumgarten durch eine Verkettung unglücklicher Umstände ein tragischer Unfall ereignet. Die Behörden untersuchen die Unfallursache derzeit noch und werden dabei von Gas Connect Austria nach Kräften unterstützt. Der Unfall und seine Folgen haben uns schwer bestürzt und unsere Anteilnahme und unser tiefes Mitgefühl sind bei den Betroffenen und den Angehörigen.

Ganz besonders bedanken wir uns an dieser Stelle bei allen Einsatzkräften und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die alle gemeinsam mit ihren außerordentlichen Leistungen dazu beigetragen haben, diese schwierige Situation bestmöglich zu bewältigen. Unsere Notfallmaßnahmen haben sofort gegriffen und die gesamte Anlage wurde kontrolliert abgeschaltet. Die beschädigten Anlagenteile wurden isoliert und nach eingehender Prüfung aller Systeme konnte die Anlage noch am selben Tag wieder in Betrieb genommen werden.

Nach den Geschehnissen in Baumgarten können wir die mögliche Besorgnis von Gemeinden und Anrainern natürlich nachvollziehen und nehmen diese sehr ernst. Wir möchten daher über die umfassenden Sicherheitsmaßnahmen für unsere Leitungen und Anlagen informieren.

Die Anlagen von Gas Connect Austria erfüllen sämtliche Auflagen nach dem Gaswirtschaftsgesetz und den Richtlinien des Fachverbandes (ÖVGW) und werden in regelmäßigen Intervallen sorgfältig kontrolliert und gewartet.

Gas Connect Austria betreibt laufend weitreichende Programme zur ständigen Verbesserung der Sicherheit für Mensch und Umwelt. Das Fachpersonal ist bestens ausgebildet und orientiert sich dank stetiger

Weiterbildung an den aktuellen sicherheitstechnischen Standards. Unsere Auftragnehmer unterliegen den gleichen strengen Sicherheitsrichtlinien wie wir selbst und das wird auch regelmäßig kontrolliert.

Prävention und Kooperation ist gelebte Praxis. Für alle Leitungssysteme sind umfangreiche Maßnahmen für Notfälle und das Management von Zwischenfällen getroffen. Mögliche Notfall-Szenarien werden regelmäßig – auch in Zusammenarbeit mit den Behörden und Einsatzkräften – geübt. Für alle Einrichtungen liegen jährlich aktualisierte Gasalarmpläne auf, die auch den Behörden und Einsatzkräften zur Verfügung stehen. Die umfassende Vorbereitung hat sich beim Unfall in Baumgarten bewährt: Das Krisenmanagement hat sehr gut funktioniert. Die Einsatzkräfte waren innerhalb kürzester Zeit vor Ort und reagierten mit höchster Professionalität. Lobenswert war etwa das Zusammenspiel zwischen der Betriebsfeuerwehr und den freiwilligen Feuerwehren, schließlich kann einen derartigen Einsatz keine Feuerwehr alleine bewältigen. Gas Connect Austria führt mit dem Landes-Feuerwehrkommando Niederösterreich und den Bezirksfeuerwehrkommandanten konstruktive Gespräche, um aus dem Vorfall in Baumgarten zu lernen.

Selbstverständlich werden wir unsere Sicherheitsmaßnahmen auch in anderen Bereichen analysieren und, wo notwendig, verbessern. Unser ganz besonderes Augenmerk gilt stets der Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unserer unmittelbaren Nachbarn.

Ihre Gas Connect Austria Geschäftsführung


Stefan Wagenhofer Harald Stindl





Neues Leitsystem für Dispatching **Energieflüsse im Livestream**

WAS IST EIGENTLICH ...

... SCADA?

Supervisory Control And Data Acquisition = übergeordnete Steuerung und Datenerfassung; Anwendung, die Betriebsdaten aus einem System erfasst, um dieses zu steuern und zu optimieren.

... Dispatching?

to dispatch = abschicken, abfertigen; Fernüberwachung und Steuerung von Gasnetzen, um eine störungsfreie, vertragsgerechte und wirtschaftliche Gasversorgung zu sichern.

Mit einem neuen Leitsystem für das Dispatching werden mit modernsten Mitteln die Gastransporte für und durch Österreich gesteuert und überwacht und so die Versorgungssicherheit erhöht. Gas Connect Austria ist damit bei Hard- und Software auf dem neuesten Stand und nutzt Optimierungspotenziale bei der Gassteuerung jetzt noch besser.

24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche und 365 Tage im Jahr wird in der Dispatching-Zentrale im Wiener Floridotower das Gasnetz von Gas Connect Austria überwacht und gesteuert. Das Ziel: Die Transportwünsche der Kunden hinsichtlich Menge, Druck und Qualität optimal zu erfüllen.

Ein HIGH-LEIT für die Gasversorgung

Rückgrat für die optimale Steuerung ist ein technisch hochkomplexes Leitsystem. Das moderne Computerprogramm bildet die komplette Infrastruktur und die Gasflüsse in Echtzeit ab. Das bisherige Leitsystem wurde nun durch ein

neues System namens HIGH-LEIT ersetzt. Seit Anfang September 2017 ist es im Einsatz und bietet sowohl Anwendern als auch Kunden Vorteile. „Wir haben mit dem neuen System z.B. erweiterte Möglichkeiten, Zeitreihen und Ereignisse grafisch darzustellen. So können wir besser beurteilen, wie sich die Gasflüsse verhalten und Prognosen verbessern“, erklärt Ramona Zillinger, Mitarbeiterin im Dispatching. Auch die Kunden profitieren vom neuen System: Sie können nun ihre transportierten Mengen über Webzugriff einsehen und live mitverfolgen.

Mit dem neuen SCADA-System ist das Dispatching mit Hard- und Software auf dem neuesten Stand und nutzt Optimierungspotenziale noch besser. ◀

Fazit nach Projektende **Förderungen könnten Technologie ankurbeln**

Von 2015 bis 2017 wandelte die Pilotanlage „Wind2Hydrogen“ (W2H) im niederösterreichischen Auerthal Strom aus Windkraftanlagen in transportier- und speicherbaren Wasserstoff um. Um einen wirtschaftlichen Betrieb der zukunftsweisenden Technologie sicherzustellen, bedarf es zusätzlicher Förderungen.

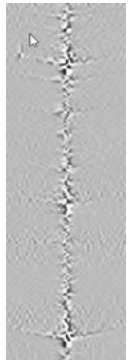
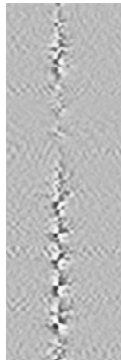
Der eigens gebaute Hochdruck-Proton-Exchange-Membran-Elektrolyseur (PEM) kann auf die wechselnden Stromlasten eines Windparks sehr schnell reagieren und Wasserstoff mit hohem Druck (bis zu 165 bar) ökonomisch erzeugen. Mit diesem Vorgang kann im Vergleich

zu anderen Technologien fünfmal mehr Energie in einem Speicher untergebracht oder direkt in das Erdgasnetz eingespeist werden. Das Forschungsprojekt brachte in zwei Jahren wichtige Erkenntnisse über die neue Technologie und über eine mögliche Weiterentwicklung des Elektrolyseurs. Fest steht: Erneuerbarer Strom kann bereits heute in vorhandenen Gasleitungen transportiert werden.

„Bis diese junge Technologie eine kritische Größe erreicht, wäre der Einsatz von Fördermitteln sehr wichtig“, appelliert Projektleiter Robert Paulsteiner. Möglich wäre beispielsweise die Klassifizierung als Windkraft gemäß Ökostrom-Einspeiseverordnung. ◀

Modernes Sicherheitskonzept Glasfaser wacht über Pipeline

Gemeinsam mit Projektpartner Siemens hat Gas Connect Austria ein zukunftssträchtiges optisches Messverfahren erstmals im Echtzeitbetrieb getestet. Durch das sogenannte Fibersensing können Gasleitungen lückenlos überwacht und damit die Sicherheit erhöht werden.



Baggerarbeiten konnten zuverlässig erkannt werden, unabhängig von Größe und Art.

Wie funktioniert Fibersensing?

Neben der Gasleitung sind Lichtwellenleiter verlegt, besser bekannt als Glasfaserkabel. Sie dienen als Sensoren und senden laufend Messdaten an eine zentrale Überwachungseinheit. Gemessen wird die Reflexion der ausgesendeten Lichtimpulse. Verändern sich diese Messdaten, zum Beispiel durch Temperatur, Dehnung, Schall oder Vibration, wird mit einem komplexen Algorithmus berechnet, wodurch die Störung ausgelöst wurde.

Lernfreudige Software

Die Herausforderung liegt darin, die Signale richtig einzuordnen. Handelt es sich um übliche Störquellen wie Straßen- oder Schienengeräusche oder um kritische Ereignisse, auf die sofort reagiert werden muss, wie Bauarbeiten zu nahe an der Pipeline? Um diese Unterscheidung zuverlässig zu gewährleisten, muss das System lernen. Und das tut es mit jedem neuen Ereignis, basierend auf dem Konzept des maschinellen Lernens. Während des Probebetriebs wurden Grabungen unter Aufsicht simuliert.

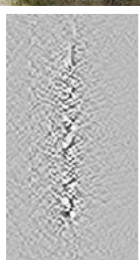
Die Erkenntnisse: Die Grabungen wurden von der Software zuverlässig erkannt, unabhängig von Baggergröße, Baggerart und Bodenverhältnissen. Auch Testgrabungen bei der Bahnstrecke S2/S7 während der Querung einer Schnellbahn lieferten eindeutige Erkenntnisse.

Nächster Schritt: Noch mehr Daten

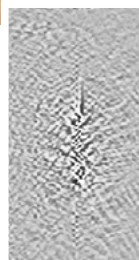
Seit Beginn des Probebetriebs wurde die Software mit 40 TB an Daten gefüttert, die auf der 16,4 km langen Teststrecke an der West-Austria-Gasleitung (WAG) zwischen Enzersfeld und Bockfließ (NÖ) gesammelt wurden. Im nächsten Schritt soll die Strecke bis Baumgarten verlängert werden und dann insgesamt 35,1 km abdecken. Da auch unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten die Signale verändern, ist derzeit ein weiterer Standort in Kirchberg/Wagram angedacht. Ziel ist es, dass das System unabhängig vom Einsatzort gleich gut funktioniert und zuverlässig zwischen üblichen Umgebungsgläuschen und relevanten Störungen unterscheiden kann. ◀



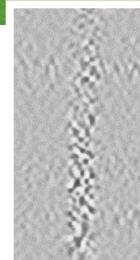
Unterschiedliche Faktoren verursachen unterschiedliche Messsignale.



S-Bahn



Güterzug



Sportplatz



Moderne Leitung für das Weinviertel

Bis 2019 wird eine wichtige Erdgasleitung im niederösterreichischen Weinviertel modernisiert. Letzten Herbst konnte bereits der erste 18 km lange Bauabschnitt planmäßig fertiggestellt werden.

Die Leitung G00-011 ist Teil des Primärverteilungssystems zur Inlandsversorgung. Insgesamt 51 km zwischen Auersthal und Laa a. d. Thaya werden in den nächsten zwei Jahren in drei Abschnitten saniert. Konkret werden Leitungen getauscht und teilweise umtrassiert. Der erste Abschnitt von Laa a. d. Thaya bis Schletz konnte planmäßig abgeschlossen werden. Die neue Leitung verläuft 12 km entlang der bestehenden Trasse, auf rund 6 km wurde die Leitungsführung optimiert. Dort verläuft die G00-011 nun großräumig um Ortschaften herum. Die Umtrassierung und die fachmännische und schonende Rekultivierung der Trasse wurden wie gewohnt in enger Abstimmung mit Grundeigentümern und Bewirtschaftern durchgeführt. Derzeit laufen die Vorbereitungen für den zweiten Abschnitt (Schletz bis Autobahn A5), geplanter Baubeginn ist im Frühjahr 2018.



Foto: Daniel Hinterramskogler

Wir gratulieren: 70 Jahre Fachverband Gas Wärme

1947 wurde der Fachverband Gas Wärme (FGW) als Interessenvertretung aller österreichischen Unternehmen der Gaswirtschaft gegründet, seit 1969 sind auch die Fernwärmeversorgungsunternehmen eingeschlossen. Seit 70 Jahren wirkt der Fachverband an der

Gestaltung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Branche mit. Bei der traditionellen Tagung im Herbst wurde gefeiert, auch die Gas Connect Austria Geschäftsführer Harald Stindl und Stefan Wagenhofer gratulierten. ◀

Wir gratulieren: 60 Jahre Erdöl- und Erdgasverband Niederösterreich

Der Gemeindeverband der niederösterreichischen Erdöl- und Erdgasgemeinden (VEG) feierte vergangenen November sein 60-jähriges Jubiläum. Der Verband vertritt die Belange von 55 niederösterreichischen Gemeinden, in denen Erdöl- und Erdgasbetriebe angesiedelt sind. Die Zusammenarbeit des Verbandes mit den Energieunternehmen hat Tradition und kommt beiden Seiten zugute. Gas Connect Austria ist langjähriger Partner des VEG und setzt auch in Zukunft auf diese erfolgreiche Kooperation. ◀



Foto: VEG